

Der Vollzugsdienst

2/2023 – 70. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

Geiselnahme und schwere Übergriffe auf Bedienstete – Der Justizvollzug im Brennpunkt

Kommt der Justizvollzug in Deutschland an seine Grenzen?

Seite 1

Ist der Justizvollzug für die Medien nur bei Skandalen interessant?

Beachtung ebte schnell ab – Objektivität bringt keinen Reißer

Seite 26

Die Inflation lässt die Steuereinnahmen in Deutschland kräftig sprudeln

Die Steuerquote erreicht 2022 einen neuen Rekordwert

Seite 42



Übergriffe auf JVA-Bedienstete

Jetzt ist Handeln nötig – Der BSBD sieht Möglichkeiten



BADEN-WÜRTTEMBERG



RHEINLAND-PFALZ



SACHSEN

INHALT


BUNDESHAUPTVORSTAND


- 1 Der Justizvollzug im Brennpunkt – Kommt der Justizvollzug in Deutschland an seine Grenzen?
- 2 Teuerungsrate gegenüber Vorjahren deutlich erhöht
- 3 Wiederholt sich die Geschichte? Die Totengräber der Demokratie sprechen oft die Sprache der Demokratie

LANDESVERBÄNDE

- 5 Baden-Württemberg
 - 16 Bayern
 - 17 Berlin
 - 21 Brandenburg
 - 25 Hamburg
 - 29 Hessen
 - 35 Mecklenburg-Vorpommern
 - 40 Niedersachsen
 - 42 Nordrhein-Westfalen
 - 56 Rheinland-Pfalz
 - 58 Saarland
 - 60 Sachsen
 - 64 Sachsen-Anhalt
 - 70 Schleswig-Holstein
 - 76 Thüringen
- 63 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd-bund.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd-bund.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Sönke Patzer	soenke.patzer@bsbd-bund.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd-bund.de
Stellv. Bundesvorsitzende	Dörthe Kleemann	doerthe.kleemann@bsbd-bund.de
Stellv. Bundesvorsitzender Schriftleitung	Martin Kalt	martin.kalt@bsbd-bund.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Michael Schwarz	bsbdschwarz@web.de www.bsbd-bw.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Dörthe Kleemann	geschaeftsstelle@bsbd-brb.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Sven Stritzel	sven.stritzel@jva.bremen.de
Hamburg	René Müller	rene.mueller@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Matthias Nicolay	mpaape@onlinehome.de www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Oliver Mageney	oliver.mageney@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Ulrich Biermann	ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	Thomas Porr	thomas.porr@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-isa.de www.bsbd-isa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Ronny Rüdiger	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe 3: 15. Mai 2023



ERSCHEINUNGSTERMIN

Ausgabe 3: 13. Juni 2023



Landesvorstand trifft sich mit der Hausspitze des MJ

Austausch zwischen Vertretern des BSBD und der Justizministerin Franziska Weidinger sowie dem Staatssekretär Steffen Eckold über Themen, die Kollegen und Kolleginnen bewegen und beschäftigen

Ein wichtiges Thema war die IT-Technik und mögliche IT-Projekte im Justizvollzug zur Verbesserung und Erleichterung der Arbeit der Justizvollzugsmitarbeiter. Der BSBD trägt seinen Unmut über die Zustände im IT-Bereich im Justizvollzug vor!

Dem Zitat aus einer Veröffentlichung in den Medien ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. „Die IT-Entwicklung in der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt hinkt der vergleichbaren Entwicklung in den anderen Bundesländern weit hinterher.“

Aber man muss an der Stelle schon einfach mal offen Kritik üben, wenn man sieht, dass der IT-Bereich im Justizvollzug total unterbesetzt ist und personelle Ressourcen nicht genutzt werden. Es werden einfach personelle Möglichkeiten im Justizvollzug nicht genutzt und das auf Kosten aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Justizvollzug. Wenn tagelang IT-Technik nicht genutzt werden kann, weil kein zuständiges Personal zur Verfügung steht, ist das schon mehr als ärgerlich.

Wenn eine Situation besteht, wo man mit anderen Behörden nicht mehr kommunizieren kann und diese auf Tage später vertrösten muss, ist das ein nicht haltbarer Zustand.

Im Gespräch mit **Ministerin Frau Weidinger** und **Staatssekretär Herrn Eckold** brachten beide ihr Unverständnis zum Ausdruck: „Das ist ein Zustand der nicht zu akzeptieren ist.“ Beide machen deutlich, dass man am Thema dran ist und intensiv an Lösungen gearbeitet wird.

Im weiteren Verlauf sprach man auch das Thema „Umgang der Polizei mit den Kollegen des Justizvollzuges“ nach der



Justizministerin Frau Weidinger (m.), Staatssekretär Herr Eckold (l.) Mario Pinkert (2.v.r), Nadine Pallas (r.) Torsten Gröne (2.v.l.), Annett Matz (3.v.l.), Alfred Altner (3.v.r.).

Geiselnahme in Burg an. Der Stil und der rechtlich bedenkliche Umgang mit dem Personal in Burg durch die Mitarbeiter der Polizei, ist nicht hinnehmbar. **Einfach NO GO.**

Die Kritik seitens von Mitgliedern des BSBD-Ortsverbandes Burg ist mehr als berechtigt. Auch sollte diese Kritik von den dort Verantwortlichen ernst genommen und nicht einfach abgetan werden. In der Sache war man sich einig, dass es so nicht geht.

Die Ministerin Frau **Weidinger** versprach die Thematik mit der zuständigen Behörde nach Ende der abgeschlossenen Ermittlungen auszuwerten.

Ein weiteres Thema ist die Personalgewinnung für den Justizvollzug in Sachsen-Anhalt. Das Werbeteam des Justizministeriums – aus jeder Anstalt sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten – besucht Messen (siehe z. Bsp. den Beitrag „Berufsmesse ‘Chance’ in Halle“), leistet gute Arbeit und nutzt jede Möglichkeit, auf verschiedenen Berufsmessen für den Beruf „im Justizvollzug“ zu werben.

Aber wenn man die Entwicklung anhand der nachstehenden Übersicht sieht, bereitet das dem BSBD schon große Sorgen. **Wir stehen vor großen Problemen im Personalbereich.**

Personalbestand im Justizvollzug – Übersicht

(Quelle: Homepage Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz)

Anzahl des Berufszweig – Justizvollzug	31.12.2021	31.12.2022
Beamtinnen und Beamte/Tarifbeschäftigte der Laufbahngruppe 2	158	155
Beamtinnen und Beamte/Tarifbeschäftigte der Laufbahngruppe 1	843	822
Beamtinnen und Beamte in Ausbildung zum Justizvollzugsdienst	53	40
Beschäftigte des Justizvollzuges insgesamt (davon Tarifbeschäftigte)	1054 (79)	017(-)
Davon in der		
JVA Burg	308	296
JVA Halle	322	322
JVA Volkstedt	125	117
JAA Raßnitz	192	179
Jugendarrestanstalt Halle	13	13
Landesbetrieb für Beschäftigung und Bildung der Gefangenen (davon TB)	94 (15)	90

Inzwischen sind mehrere Anträge zur Herausschiebung des Pensionseinganges gestellt worden. Im MJ und den JVA's freut man sich, dass solche Anträge gestellt werden.

Zitat:

„Es wurden ja ca. 20 Anträge gestellt und die werden auch genehmigt, so schnell wie möglich.“

So, wie es die Haushaltslage zulässt. Seitens des MJ wird es eine schnelle Bearbeitung geben, weil es im Interesse des MJ liegt.“

Auf die Frage: Was passiert wenn diese 20 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nicht mehr zur Verfügung stehen würden, war die Antwort: „Dann haben wir ein noch größeres Problem im personellen Bereich.“

Grund für die Sorgen im Justizvollzug sind, die Bewerberzahlen sind stark zurückgegangen. Vor Jahren kamen auf fünf Stellen teilweise 300 Bewerber, heute sind auf 40 Stellen ca. 80 Bewerber zu verzeichnen.

Es muss daher schon auch die Frage erlaubt sein: „Ist der Beruf des Justizvollzugsbediensteten noch attraktiv genug? Liegt eine angemessene Besoldung, (Nachtschicht-, bzw. Wochenendzuschläge) ect. vor?“

Es wurden zum Ende des Gespräches, ein weiterer Austausch und regelmäßige Treffen vereinbart. ■



Foto: dp@pic/stock.adobe.com

Die Bewerberzahlen für die Berufe im Justizvollzug sind stark zurückgegangen.



Foto: MJ LSA

Premiere bei Berufsmesse „Chance“ in Halle:

Per Virtual-Reality-Brille direkt ins Gefängnis

Bei Berufsmessen und Informationsveranstaltungen setzt der Justizvollzug Sachsen-Anhalt ab sofort auch auf virtuelle Realität (VR). Bei der größten Karriere- und Bildungsmesse in Sachsen-Anhalt, der „Chance“ in Halle (Saale), wurden am 24. und 25. Februar 2023 erstmals Virtual-Reality-Brillen eingesetzt, mit denen Interessierte ein virtueller Rundgang hinter Gittern ermöglicht wird.

Auch Sachsen-Anhalts Ministerin für Justiz und Verbraucherschutz, **Franziska Weidinger** überzeugte sich von den virtuellen Möglichkeiten der VR-Brille.

Wer die VR-Brille aufsetzt, taucht sofort in die digitale Welt ein und erfährt von Justizvollzugsbeamten mehr über die Berufsmöglichkeiten hinter Gittern. Die VR-Brillen ermöglichen realitätsnahe und spannende Einblicke, die



Foto: MJ LSA

Ministerin Weidinger testet VR-Brille.



Foto: MJ LSA

bislang in dieser Form während einer Messe unmöglich waren.

Wir wollen mit den VR-Brillen das Interesse für die Ausbildung im Justizvollzug wecken. Dass wir mit dem neuen digitalen Marketing-Angebot richtig liegen, hat die Premiere in Halle gezeigt – die ersten Rückmeldungen waren äußerst positiv.“

Der Justizvollzug setzt bei Veranstaltungen künftig zwei VR-Brillen (Meta Quest 2) ein. Nach dem Aufsetzen wird ein knapp zweiminütiges und eigens für



Foto: MJ LSA

die VR-Brillen produziertes 360-Grad-Video gezeigt.

Bei der virtuellen Tour durch das Gefängnis werden Interessierte von Justizvollzugsbeamten begrüßt.

Über den Pfortenbereich geht es gemeinsam in die Jugendanstalt Raßnitz im Saalekreis. Vorgestellt werden der Haftraumbereich, die Sporthalle, ein Einsatzgruppentraining sowie eine Zellendurchsuchung mit einem Spürhund.

Die Botschaft am Ende des 360-Grad-Videos lautet: „Komm ins Team Justizvollzug!“ Für die zweijährige Ausbildung im Justizvollzug ist jederzeit

eine Bewerbung möglich. Für den Allgemeinen Justizvollzugsdienst werden in Sachsen-Anhalt Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 37 Jahren gesucht, die einen Realschul- oder einen vergleichbaren Abschluss haben.

Gute Chancen haben insbesondere Quereinsteiger, die sich zum Beispiel nach einer ersten Ausbildung beruflich neu orientieren und in den Staatsdienst wechseln wollen.

In diesem Jahr sind bis zu 40 Ausbildungsplätze im Justizvollzug Sachsen-Anhalt zu besetzen.

Alle Infos zur Ausbildung auf:
justizkarriere.sachsen-anhalt.de ■



Foto: M.Dörr & M.Frommherz / stock.adobe.com

Jörg Hagendorf bleibt Vorsitzender

Neuwahl des Ortsvorstandes BSBD JVA Burg



(v.l.n.r.): Axel Rojahn, René Helmer, Diana Guhl u. Jörg Hagendorf.

Foto: BSBD LSA

Am 31. Januar 2023 fand die turnusmäßige Wahl zum neuen Ortsvorstand des BSBD JVA Burg statt. Eine Kollegin und vier Kollegen haben sich gefunden, welche die Aufgaben des

Vorstandes für die nächsten fünf Jahre erfüllen wollen. Sehr erfreulich ist, dass mit **Diana Guhl** als neue Schatzmeisterin und **Robert Lammert** als Stellvertreter (leider nicht im Bild, da

zu einer Fortbildung), welcher bereits erste Erfahrungen als Jugendvertreter im Bundesvorstand sammeln konnte, zwei junge Kollegen gewonnen werden konnten.

Den Vorstand komplettiert **Axel Rojahn** und **René Hellmer**, welche auch als Kassenprüfer des Landesvorstands fungieren.

Den Vorsitz des Ortsverbandes Burg behält **Jörg Hagendorf**.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle möchte der neue Ortsvorstand an **Ines Kulle** aussprechen für ihre langjährige Tätigkeit als Schatzmeisterin, die diese Aufgabe nun an **Diana Guhl** übergeben hat.

Aber dafür konnten wir unsere **Ines** als Seniorenbeauftragte kooptieren für den Ortsverband, gleiche Aufgabe, welche sie auch bereits seit Januar im Landesvorstand ausübt.

Vielen Dank für Deine Bereitschaft **Ines!** Damit ist der Ortsverband Burg für die nächsten fünf Jahre wieder gut aufgestellt.

Jörg Hagendorf, OV Burg ■

4. Workshop für umlaufführende Transportbehörden in Benneckenstein im Harz

Der Workshop wurde diesmal persönlich durch die Ministerin für Justiz und Verbraucherschutz des Landes Sachsen-Anhalt Frau Franziska Weidinger eröffnet.

Der nunmehr vierte Workshop der Bediensteten aus den Umlaufbehörden der Länder fand im Aus- und Fortbildungsinstitut in Benneckenstein/Harz in Sachsen-Anhalt, in der Zeit vom 08.03. bis 10.03.2023 statt und wurde durch Frank Rockoff von der Umlaufbehörde Sachsen-Anhalt aus der JVA Halle organisiert und durchgeführt.

Eingeladen waren auch diesmal Vertretungen der Umlaufbehörden anderer Bundesländer. Folgende Bundesländer schickten wieder ihre Teilnehmer: JVA Bielefeld-Brackwede ein Kollege und

Durch die Eröffnungsrede der Ministerin für Justiz und Verbraucherschutz des Landes Sachsen-Anhalt Frau Franziska Weidinger sowie das Erscheinen des Referatsleiters aus dem Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz Herrn Frank Meier und die Anwesenheit des Anstaltsleiters der Transportbehörde Sachsen-Anhalt der JVA Halle/Saale Herr Udo Winterberg gewann die Veranstaltung an Bedeutung und Wichtigkeit und trägt dazu bei, diesen Workshop auch weiterhin zu organisieren.

Nicht nur zu Beginn der Veranstaltung war das Interesse groß, auch am zweiten Tag ließ sich die stellvertretende Anstaltsleiterin der JVA Volkstedt Frau Claudia Boa Schulze nicht nehmen, mehrere Stunden der Veranstal-

Lösungsvorschläge wurden nicht nur genannt, sondern auch schriftlich festgehalten. Die vorangegangenen Abschlussberichte aus den letzten Jahren haben bereits erste Wirkung gezeigt.

Vom Justizministerium des Landes Sachsen-Anhalt kam eine Zusicherung für die landesweite Einführung von Paketboxen und Handgepäcktaschen, um eine bundesweite Vereinheitlichung anzustreben.

Bei der bundeseinheitlichen Transportvorschrift, die von allen Transportbehörden verwendet wird, gibt es dennoch unterschiedliche Verfahrensweisen von Bundesland zu Bundesland. Hier zeigt sich, dass der Workshop ein guter Ansatz ist und bleiben muss, um eine Vereinheitlichung dieser Vorschrift durchzusetzen. Für das Jahr 2024 gibt



JVA Hamm zwei Kollegen für Nordrhein-Westfalen, JVA Brandenburg zwei Kollegen für Brandenburg, JVA Nürnberg ein Kollege, Polizeiinspektion Zirndorf ein Kollege für Bayern, JVA Bützow zwei Kollegen für Mecklenburg-Vorpommern, JVA Hannover zwei Kollegen und JVA Oldenburg ein Kollege für Niedersachsen, JVA Dresden zwei Kollegen für Sachsen und JVA Goldlauter-Suhl zwei Kollegen für Thüringen, JVA Frankfurt zwei Kollegen Hessen, JVA Neumünster zwei Kollegen Schleswig-Holstein, JVA Berlin/Plötzensee für Berlin zwei Kollegen, UHA Hamburg für Hamburg zwei Kollegen.

Leider konnten die JVA Heimsheim, Nordrhein-Westfalen, und JVA Rohrbach Baden-Württemberg, aus persönlichen Gründen keinen Teilnehmer abstellen.

zung beizuwohnen und sich über die Arbeit der umlaufführenden Transportbehörden zu informieren.

Auch bei diesem Workshop wurden wiederum in einem erweiterten Teilnehmerkreis sowohl einzelne Themen der vorangegangenen Workshops als auch neue Themen, beziehungsweise Problemstellungen besprochen, welche sich aus der länderübergreifenden Umsetzung der Transportvorschrift ergeben. Über diese Themen wurde von allen Teilnehmern sehr viel und intensiv diskutiert.

Natürlich konnten die Teilnehmer bei einigen Problemen Lösungen auf der Arbeitsebene finden. Dennoch gibt es andere Probleme, die sich als erschwerend darstellen, da eine Mitarbeit von anderen Bereichen notwendig ist, um dieses abzustellen. Die angesprochenen

es bereits die ersten Anfragen für das Fortbestehen dieser Veranstaltung. Leider ist noch nicht sicher, ob ein weiterer Workshop für umlaufführende Bundesländer in dieser Größenordnung in Sachsen-Anhalt geplant werden kann.

Sollte der Standort des Aus- und Fortbildungsinstituts in Benneckenstein/Harz nicht mehr zur Verfügung stehen, müsste man in kurzer Zeit ein gleichwertigeres Objekt finden, um mit der zeitaufwendigen Vorplanung beginnen zu können. Schon jetzt kristallisiert sich ein großes Interesse aller Teilnehmer.

Noch immer wird angestrebt, die Beteiligung von allen Bundesländern zu organisieren. Das setzt voraus, dass ein Seminarraum in der Größenordnung von bis zu 36 Teilnehmern zur Verfügung steht. Da im Aus- und Fortbildungsinstitut in Benneckenstein ein

Seminarraum in dieser Größenordnung vorhanden ist und es auch gleichzeitig eine Möglichkeit für die Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer aus den unterschiedlich entfernten Bundesländern gibt, ist mehr denn je wichtig, diesen Workshop weiterhin in Benneckenstein zu planen und durchzuführen.

Dieses Jahr konnte wieder ein praktischer Teil für die Evakuierung eines Busses angeboten werden. Bei der praktischen Übung konnten die Teilnehmer feststellen, wie wichtig es ist, dass die Aus- und Weiterbildung noch mehr und gezielter angeboten werden muss und die Teilnahme durch die Fachvorgesetzten ermöglicht wird. Hier zeigte sich zum Beispiel, dass in der JVA Frankfurt die Aus- und Fortbildung sehr umfangreich angeboten wird.

Herr **Thomas Siegmund** von der Transportbehörde der JVA Frankfurt hatte mit seiner Interpretation und Anleitung des praktischen Teiles gezeigt, dass bei guter Schulung die Handgriffe fachlich und sicher vorstattgehen.

Beim Thema Ausschreibung und Ausstattung von Dienst-KFZ hatte sich Herr **Uwe Richter** von der Transportbehörde der JVA Dresden bereit erklärt, einen kurzen Einblick in das umfangreiche Ausschreibungsverfahren zu geben.

Durch die Bereitstellung von 10 verschiedenen Gefangenentransportwagen (GTW) und einen Umlaufbus (sGTW) konnten die Teilnehmer die Fahrzeuge aus 11 verschiedenen Anstalten sehen. Hierbei wurde praxisnah der eine oder andere Schwerpunkt der Ausstattung nicht nur angesprochen, sondern auch am Fahrzeug Vorort ausdiskutiert.

Ein weiterer Punkt, der in diesem Workshop große Aufmerksamkeit und ein großes Interesse zeigte, war „die Geschichte Transport im Strafvollzug“. Durch die Interpretation des Kollegen **Mario Pinkert** und der zur Verfügung gestellten Modelle vom DDR-Gefangenentransportzugwagen „Grotewohl Express“ und den Gefangenentransportwagen Barkas erhielten die Teilnehmer einen kleinen Einblick über die Vergan-

genheit der Art und Weise des Transportes von Gefangenen.

Da die Rückmeldungen aller Teilnehmer bisher durchweg positiv sind und bei allen ein großes Interesse der Teilnahme an weiteren Workshops besteht, bleibt es abzuwarten, in welchem Umfang und wo das nächste Treffen stattfinden wird. Auch hier gibt es bereits interessante Themen, die aufgegriffen und bei einem der nächsten Treffen umgesetzt werden sollten.

Herr **Frank Rockoff** opferte viele Arbeitsstunden auch in seiner Freizeit um diesen Workshop zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Unterstützung fand er bei dem Ausbildungsleiter der JVA Halle Herr **André Tetzl**, sowie dem MJ und beim Anstaltsleiter der JVA Halle Herrn **Winterberg**.

Interessenten können sich melden bei:

Frank Rockoff, JVA Halle/Nebenstelle
Wilhelm-Busch-Strasse 38
Tel. 0345 220 1010
frank.rockoff@justiz.sachsen-anhalt.de



Fotos: BSBD LV
Sachsen-Anhalt u.
Frank Rockhoff

